

**Alexander Wolodtschenko**

**Leo Bagrow in Berlin  
1919-1945**

**Bildatlas**

**Dresden  
2020**

## 2. Inhaltsverzeichnis

1. Titelseite	1
2. Inhaltsverzeichnis	2
3. Präambel	3
4. „Russisches Berlin“ und die Weimarer-Republik (1919-1933)	4
4.1. Unternehmerische Aktivitäten	5
4.2. Das erste Buch in der Emigration (1923)	6
4.3. Projekte mit dem Japaninstitut	7
4.4. Begegnung mit Dr. Leo Loewenson	8
4.5. Zirkel der Liebhaber des russischen Altertums	9-12
4.6. Begegnung mit Dr. Hans Wertheim	13
5. „Das tausendjährige Reich“ (1933-1945)	14
5.1. Japaninstitut und die Ausstellung von altjapanischen Karten 1934	15
5.2. Die Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935-1939)	16-18
5.3. Zur Monographie „Geschichte der Kartographie“ (1943)	19
5.4. Zur Monographie „Geschichte der russischen Kartographie“	20
5.5. Schriftverkehr mit den UdSSR - Kollegen V.I. Wernadski und L.S. Berg	21
5.6. Zusammenarbeit und Schriftverkehr mit A.V. Frolowski	22
5.7. Über den sozialen Status der Familie Bagrow in Berlin	23-24
6. Bildernachweis, Referenzen und Impressum	25

### 3. Präambel

Der Bildatlas „Leo Bagrow in Berlin (1919-1945)“ setzt eine Serie von thematischen Bildatlanten des Autors fort, die man unter folgenden Web-Adressen finden kann:  
<https://atlas-semiotics.jimdofree.com/pilot-projekt/>

Mit ausgewählten Fakten und Fotos dokumentiert dieser Bildatlas die Aktivitäten des ehemaligen russischen Adligen und Marineoffiziers der Russischen Kaiserlichen Flotte (1905-1917 Leo [Lew Semjonowitsch] Bagrow (1881-1957) in Berlin.

Sein Exil in Berlin dauerte ca. 25 Jahre und bildet die zweite Hauptperiode seines Lebens und Werks (die erste Periode war in St. Petersburg). Die Zeit in Berlin teilt sich in die Zeit der Weimarer Republik (1919-1933 und die Hitlerzeit (1933-1945).

In der schweren Exilzeit trat Leo Bagrow als aktiver Förderer des kartenhistorischen Wissens, Herausgeber von Büchern und Zeitschriften, Veranstalter bzw. Teilnehmer von Sondermissionen und Ausstellungen in Erscheinung.

Die Berliner-Periode war die kreativste und produktivste Zeit von Leo Bagrow. In Berlin schrieb er zwei solide Monographien über die Geschichte der Kartographie und gründete die internationale Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935).

Die Hitlerzeit war aber auch eine der schmerzhaftesten Zeiten. In Berlin ließ Leo Bagrow seine einzigartige Sammlung alter (meist russischer) Karten und Atlanten 1945 zurück. Ihr Verbleib ist nach wie vor unbekannt.

## 4. „Russisches Berlin“ und die Weimarer-Republik (1919-1933)

Der 37-jährige ehemalige Marine-Offizier Leo Bagrow und seine Frau, Zahnärztin Olga Bagrow (Ladent) haben im November 1918 St. Petersburg für immer verlassen. Ihr Ziel war Berlin, wo sie Anfang 1920 einen ständigen Wohnsitz als russische Flüchtlinge erhielten. Die Gründe ihrer Flucht nach Deutschland ließen sich nicht ermitteln.

In den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts war Deutschland ein Zentrum der russischen Emigration. Hier gab es 300.000 bis 500.000 Emigranten. Der Rubel hatte einen hohen Wechselkurs, und Deutschland war bis zur Einführung der Reichsmark im Jahr 1923 ein „billiges“ europäisches Land.

In Berlin hat Leo Bagrow schnell bemerkt, dass seine akademische Ausbildung in St. Petersburg an der Universität (vier Semester) und zwei Jahre im (privaten) Archäologischen Institut ohne staatlich anerkannten Urkunden beendet wurde. Damit hatte er keine Chance in Berlin einen Job als Dozent zu finden.

In der Zeit der Weimarer-Republik (1919-1933) versuchte L. Bagrow in mehreren Unternehmen zu arbeiten und seine privaten Aktivitäten in Karten-Sammlungen zu investieren.

1924 kam Bagrows Vater im Alter 73 Jahre nach Berlin zu medizinischen Behandlungen. Nach vier Jahren starb er in Berlin.

## 4.1. Unternehmerische Aktivitäten

Im Gegensatz zur Tschechoslowakischen Republik stellte der öffentliche Dienst in Deutschland keine russischen Einwanderer ein. Darum versuchte Leo Bagrow, in Berliner russischen Verlagen Fuß zu fassen. Anfang der zwanziger Jahre arbeitete er im Verlag Slowo [dt.: Wort] und wollte auf diese Weise Brücken zu sowjetischen Kollegen bauen. Aus seiner Korrespondenz mit dem Petrograder Professor Leo S. Berg vom 28. April 1922 geht hervor, dass der Verlag Slovo bereit war, die Bücher „Die Geschichte der russischen Geographie“ und „Die Morphologie Russlands“ von Prof. Berg herauszugeben.



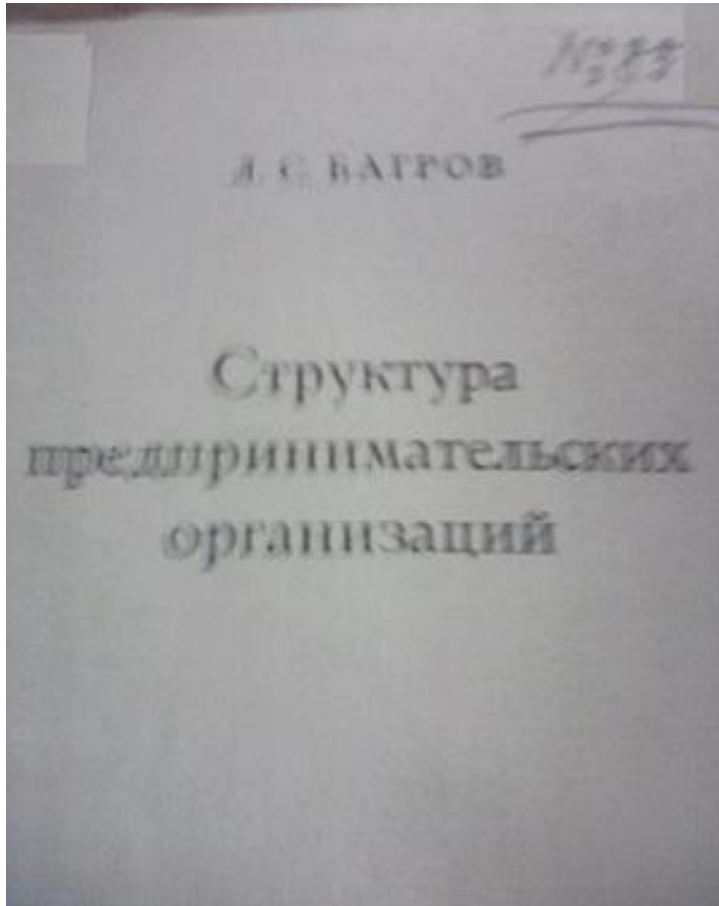
Im Juni 1920 wurde in Berlin die „Russische Akademische Union in Deutschland“ oder „Akademische Gruppe in Berlin“ gegründet. Diese Organisation vertrat die Interessen der russischen Emigranten, Wissenschaftler und Studenten. Leo Bagrow beteiligte sich an der Arbeit der „Akademischen Gruppe in Berlin“ und an den „Beiträgen der russischen Wissenschaftler im Ausland“

Hugo Stinnes (1870-1924) war einer der größten Industriellen in Europa im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. 1923 gründete Hugo Stinnes zusammen mit dem exilrussischen Filmproduzenten Wladimir Wengeroff die Westi-Film GmbH. Die Idee der Gründung war ein "Europäisches Filmsyndikat" in der Filmindustrie zu schaffen. Das Ende der Westi-Film GmbH kam schon 1925, ein Jahr nach dem Tod von Hugo Stinnes. In der Zeit von 1923-1925 leiteten Leo Bagrow und Dr. R. Becker als Treuhänder die Westi-Film GmbH.



Hugo Stinnes

## 4.2. Das erste Buch in der Emigration (1923)



Der ehemalige Marine-Offizier Leo Bagrow versuchte sein erstes Buch im Exil in russischer Sprache zu veröffentlichen. 1923 verfasste Bagrow das Buch „Struktur der Unternehmensverbände“, das im Berliner Verlag Kleiber erschien. Das Buch hatte keinerlei Bezug zu Karten und zur Geschichte der Kartographie.

### 4.3. Projekte mit Japaninstitut

Das Japan-Institut wurde in Berlin 1926 gegründet. Es besaß eine der an japanischer Literatur (etwa 15.000 Bücher) reichsten Bibliotheken Europas.

1930 bis 1945 leitete es Prof. M. Ramming (Martin [Martyn Nikolajewitsch] Ramming). Absolvent der St. Petersburger Universität, Fakultät für Orientalistik, chinesisch-japanische Abteilung (1912). Attaché des russischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten in Japan (1914-1917), Dolmetscher in der russischen Mission in Tokio (1917-1925). 1927 zog er nach Berlin und erhielt 1929 die deutsche Staatsbürgerschaft.



Prof. M. Ramming  
(1889-1988)

Leo Bagrow und Martin Ramming kannten sich aus St. Petersburg. Beide interessierten sich für Geschichte und Archäologie. Bagrow besuchte den Fernen Osten zweimal und brachte aus dem Fernen Osten zahlreiche alte Karten mit und legte damit den Grundstein für seine Sammlung japanischer Karten und Pläne, eine der besten Privatsammlungen im Europa der Vorkriegszeit. Ein gemeinsames Projekt – eine Kartenausstellung wurde schon vor 1933 konzipiert.

## 4.4. Begegnung mit Dr. Leo Loewenson

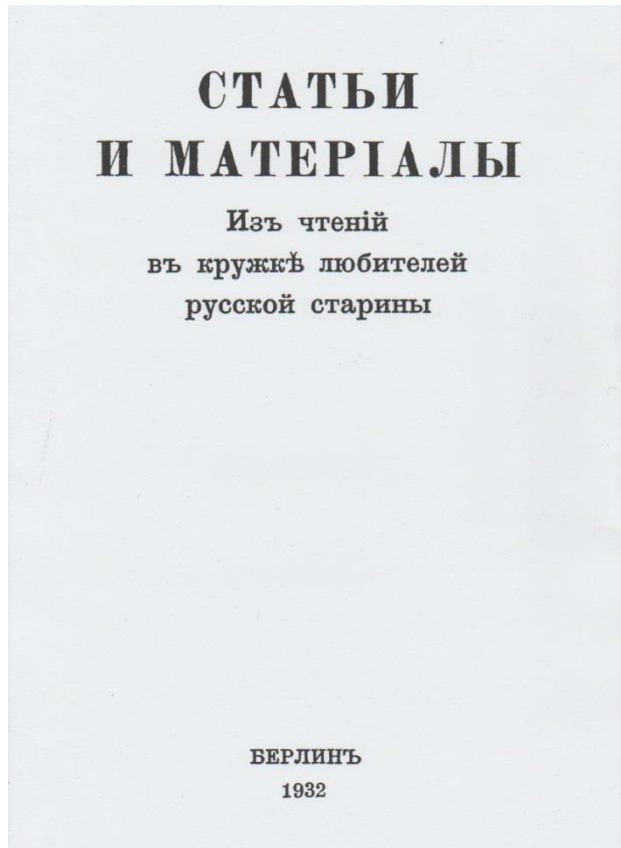


Dr. Leo [Lew Sergejewitsch] Loewenson 1884-1968), Absolvent der St. Petersburger Universität (1911) und des Archäologischen Instituts (1913). Historiker und Bibliograph. 1913 ging Loewenson nach Deutschland, wo er als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Berlin arbeitete. 1933 emigrierte er nach England. Er war bis 1956 in der Bibliothek der Londoner School of Slavonic and Easteuropean Study tätig  
Mitarbeiter im Journal „Imago Mundi“. Ein Freund und Berater von Leo Bagrow.

Leo Bagrow und Leo Loewenson kannten sich aus der St. Petersburger Zeit. Am Archäologischen Institut lernten sich beide kennen und blieben zeitlebens freundschaftlich verbunden.



## 4.5. Zirkel der Liebhaber des russischen Altertums



Im März 1927 gründeten Leo Bagrow mit Julius Weizman (Inhaber des Berliner Antiquitätengeschäfts „Rossika“) den Zirkel „Liebhaber des russischen Altertums“. Es war ein kleiner Verein russischer Emigranten. Seine Gründer hatten sich zum Ziel gesetzt, Denkmäler russischer Antiquitäten und die Geschichte der russischen Literatur zu studieren.

1927 traf sich der Zirkel mehrmals, offenbar in der Wohnung des Antiquars Weizman, zu 36 Vorträgen bzw. Berichten. 5 Berichte erschienen 1928, 9 im Jahr 1929, jeweils 7 in den Jahren 1930 und 1931, nur drei 1932. 1931 widmete sich eine Sitzung (6 Berichte) dem ersten Band des Buches „Materialien für eine Bibliographie der wissenschaftlichen Arbeiten des russischen Auslands (1920-1930)“.

1932 erschien im Verlag „Archiv der russischen Emigration“ der erste und letzte Band „Artikel und Materialien der Sitzungen des Zirkels in der Zeit 1927-1932“. Nach der Machtergreifung Hitlers löste sich der Zirkel „Liebhaber des russischen Altertums“ selbst auf.

## 4.5. Zirkel der Liebhaber des russischen Altertums

Unter den Teilnehmern und Referenten waren Leo Bagrow, Julius Weizman, Leo Loewenson, Sergius Jakobson (Historiker und Bibliograph), die Dichterin und Historikerin Raissa Bloch, der Theologe Alexej Hackel, der Schriftsteller Alexander Otsup [Sergej Gorny], der Russischlehrer Nikolaj Jakowlew, der Journalist und Dichter Vladimir Tatarinow, der Maler und Kunsthistoriker Nikolaj Zarecki usw.

Referenten des Zirkels (1927-1932)					
1927	1928	1929	1930	1931	1932
Bagrow Hackel Jakobson Jakowlew Ljaskowski Loewenson Rosenberg Tscheny- schew Weizman Zarecki	Jakobson Jakowlew Weizman Zarecki	Bagrow Jakobson Jakowlew Ljaskowski Masjutin	Bagrow Bloch Hackel Jakobson Zarecki	Bagrow Bloch Hackel Jakowlew Ljaskowski Loewenson Otsup Weizman	Jakowlew Otsup Tatarinow

## 4.5. Zirkel der Liebhaber des russischen Altertums

### Referenten des Zirkels

Bagrow, Leo S. (1881-1957), russisch-schwedischer Kartenhistoriker, Sammler		Masjutin, Wassilij N. (1884-1955), Maler, Grafiker und Schriftsteller	
Bloch, Raissa N. (1899-1943), russische Dichterin, Dolmetscherin, Historikerin		Otsup, Alexander A. [Sergej Gorny] (1882-1948), russisch-deutscher Schriftsteller	
Jakobson, Sergej O. (1901-1979), russisch-deutsch-amerikanischer Bibliothekar, Historiker und Sowjetologe		Weizman, Julius S. (1895-1945?), russisch-polnischer Sammler, Antiquar	
Loewenson, Leo S. (1884-1968), deutscher Bibliothekar und Historiker		Zarecki, Nikolaj V. (1876-1959), Maler, Grafiker und Kunsthistoriker	

Für folgende Referenten wurden keine Fotos gefunden:

Hackel, Alexej G. (1892-1951), russischer Theologe

Jakowlew, Nikolaj V. (?), Russischlehrer

Ljaskowski, Alexander I. (1883-1965), Journalist

Rosenberg, J. G. (?), Sammler

Tatarinow, Wladimir E. (1892-1961), Journalist und Dichter

Tschenyschew, K. N. (1886-1959), Sammler

## 4.5. Zirkel der Liebhaber des russischen Altertums

<b>Referenten des Zirkels und Anzahl ihrer Vorträge</b>	
Jakowlew, Nikolaj V. (?), Russischlehrer	13
Bagrow, Leo S. (1881-1957), russisch-schwedischer Kartenhistoriker, Sammler	11
Weizman, Julius S. (1895-1945?), russisch-polnischer Sammler, Antiquar	10
Loewenson, Leo S. (1884-1968), deutscher Bibliothekar und Historiker	7
Hackel, Alexej G. (1892-1951), russischer Theologe	6
Jakobson, Sergej O. (1901-1979), russisch-deutsch-amerikanischer Bibliothekar, Historiker und Sowjetologe	6
Bloch, Raissa N. (1899-1943), russische Dichterin, Dolmetscherin, Historikerin	2
Ljaskowski, Alexander I. (1883-1965), Journalist	2
Zarecki, Nikolaj V. (1876-1959), Maler, Grafiker und Kunsthistoriker	2
Otsup, Alexander A. [Sergej Gorny] (1882-1948), russisch-deutscher Schriftsteller	2
Rosenberg, J. G. (?), Sammler	2
Masjutin, Wassilij N. (1884-1955), Maler, Grafiker und Schriftsteller	1
Tatarinow, Wladimir E. (1892-1961), Journalist und Dichter	1
Tschenyschew, K. N. (1886-1959), Sammler	1

## 4.6. Begegnung mit Dr. Hans Wertheim



Dr. Hans Wertheim (1884-1938), ein deutscher Verleger, Antiquar, Historiker, Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935).

Er hatte an den Universitäten Rostock, Berlin und Heidelberg studiert und 1922 promoviert.

1935 emigrierte er mit seiner Familie nach Belgien, wo er 1938 unerwartet verstarb.

Leo Bagrow war wie Dr. Hans Wertheim ein Sammler alter Karten. Anfang der dreißiger Jahre trafen sie sich in einer Ausstellung alter Karten in Berlin, die H. Wertheim organisiert hatte. Ihre Freundschaft führte 1933 auch zur Zusammenarbeit für ein Projekt. 1935 wurden sie Mitbegründer und Mitherausgeber der internationalen kartenhistorischen Zeitschrift „Imago Mundi“.

Hans Wertheim erwies sich als großartiger Kompagnon und Mäzen. Der Inhaber des Verlags Bibliographikon und des Berliner Handelshauses „Wertheim“ finanzierte 1935 das erste Heft der internationalen Zeitschrift „Imago Mundi“. 1937-1938 wurde der Verlag „Bibliographikon“ und das Handelshaus „Wertheim“ von den NS-Behörden enteignet.

## 5. „Das tausendjährige Reich“ (1933-1945)

Es war der zweite und schwerste Lebensabschnitt für Leo Bagrow und seine Frau im Exil in Berlin als Flüchtlinge mit einem Nansen Pass. 1933 begann das national-faschistische „Tausendjährige Reich“.

Viele Freunde und Kollegen Bagrows jüdischer Herkunft mussten Deutschland verlassen. Im September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Im Juni 1941 begann Hitler den Krieg mit der UdSSR. Leo und Olga Bagrow waren schon 60 Jahre alt.

Das sehr perspektivische Projekt mit der internationalen Zeitschrift „Imago Mundi“ wurde nach drei Heften 1935, 1937 und 1939 auf Eis gelegt. Die wissenschaftlichen Aktivitäten stagnierten auch in Deutschland. Die Kommunikation zwischen Kollegen in Europa und in der Welt war sehr schwer geworden bzw. abgebrochen.

In diese schweren Zeit steckt Bagrow sein wissenschaftliches Potential in zwei Projekte. In Berlin schrieb er zwei solide Monographien über die Geschichte der Kartographie. 1943 wurde das Buch „Geschichte der Kartographie“ im Safari-Verlag zum Druck vorbereitet. Zur gleichen Zeit wurde das Manuskript (in die russischer Sprache) für das Buch „Geschichte der russischen Kartographie“ fertig gestellt.

Die Berliner Exilzeit geht zu Ende. Am 22. April 1945 verließen Leo Bagrow und seine Frau Berlin und flogen mit dem letzten Flugzeug ins neutrale Schweden.

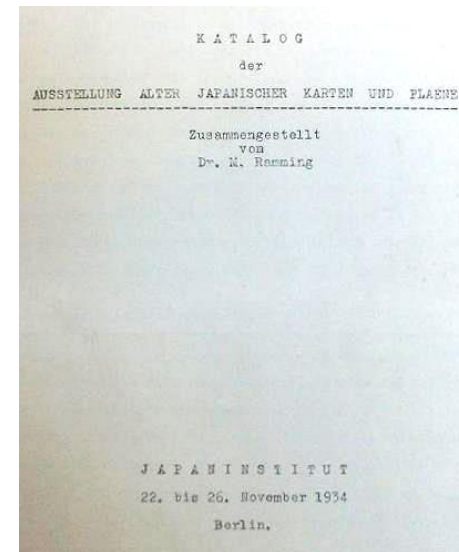
## 5.1. Japaninstitut und die Ausstellung von altjapanischen Karten 1934

1934 im Japan-Institut in Berlin organisieren L. Bagrow und M Rammling eine Ausstellung alter japanischer Karten und Pläne, die vom 22. bis 26. November stattfand. Sie bestand aus 219 Exponaten. Den Ausstellungskatalog von Ramming brachte das Japan-Institut heraus (Ramming 1934).

Der Ausstellungskatalog enthielt eine Einführung in die Geschichte der Kartographie Japans (13 S.) und die Beschreibungen der japanischen Karten und Pläne (23 S., 185 Exponate) sowie von Karten aus Europa, China, der Mandschurei und Korea (5 S., 24 Exponate). Zwei Seiten Referenzen rundeten den Katalog ab.



L. Bagrow und M Rammling an der Ausstellung

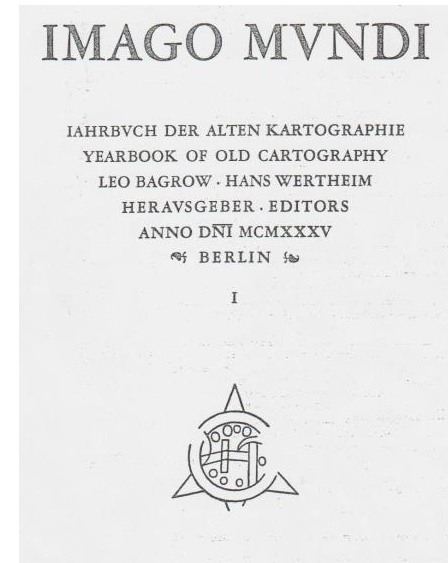


Umschlag des Katalogs

## 5.2. Die Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935-1939)

Im Sommer 1935 erschien im Verlag „Bibliographikon“ das erste Heft von „Imago Mundi“, ein zweisprachiges Jahrbuch der alten Kartographie. Es umfasste 84 Seiten und enthielt 10 Artikel (7 in Deutsch, 3 in Englisch), zwei Berichte und 6 Kurzberichte, 17 Buchbesprechungen und Chroniken, eine Bibliographie für 1933 sowie 5 Abbildungen, 9 Tabellen und 2 Karten. 9 der 10 Autoren waren Europäer.

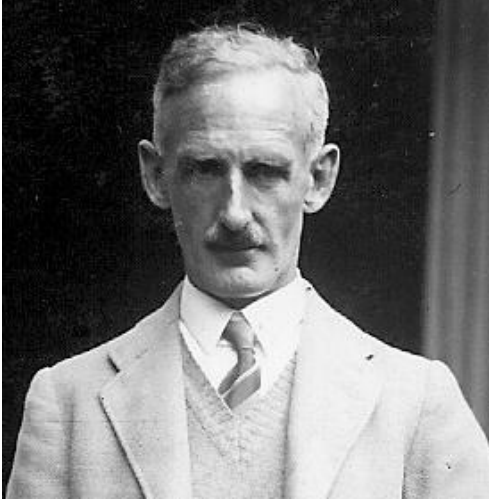
Das erste Heft der Zeitschrift „Imago Mundi“ wies auch Mängel auf. Es fehlte ein programmatischer Artikel über Ziele und Aufgaben der Zeitschrift. Die Herausgeber versäumten, den Namen der Zeitschrift und das zugehörige Logo zu erklären.



Umschlag der Zeitschrift „Imago Mundi“ 1/1935



## 5.2. Die Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935-1939)



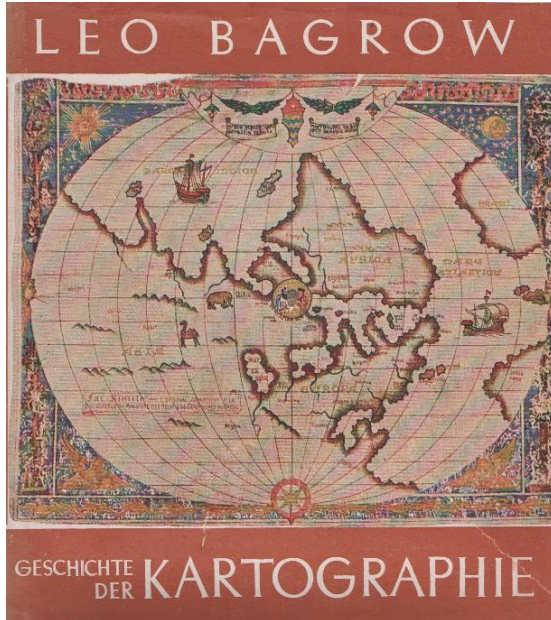
Dr. Edward Lynam (1886-1950) war 1910 von Irland nach England ausgewandert. Er arbeitete in der Abteilung für gedruckte Bücher im Britischen Museum, war Leiter des Maprooms (1931), Präsident der Hakluyt Society (1945-1949) und Mitherausgeber der Zeitschrift „Imago Mundi“ (1937-1939).

Nach der ersten Ausgabe 1935 der Zeitschrift „Imago Mundi“ nahm Leo Bagrow Kontakte zu dem Londoner Verlag „Henry Stevens, Son & Stiles“ auf und überzeugte Dr. Edward Lynam Mitherausgeber der Zeitschrift „Imago Mundi“ zu werden (Heffernan und Delano-Smith 2014). Warum Bagrow 1936 ausgerechnet England wählte, bleibt ein Rätsel. Mit dem Londoner Verlag und dem neuen Mitherausgeber blieb zwar das Erscheinungsbild der Zeitschrift erhalten; sie verwandelte sich aber in eine englischsprachige Zeitschrift. Das ursprüngliche Jahrbuch wurde eine Zeitschrift ohne festen Erscheinungszyklus.

## 5.2. Die Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935-1939)

Autoren von „Imago Mundi“ (1935-1939)		
1 (1935)	2 (1937)	3 (1939)
Buczek, K.	Bagrow, L.	Breitfuss, L.
Cannenburg, V. W.	Caraci, G.	Guzman, E.
Curschmann, F.	Kuchar, K	Parson, E. J. S.
Fischer, J.	Nischer-Falkenhof, E.von	Richter, H.
Herrmann, A.	Nunn, G. E.	Tooley, R. V.
Karpinski, L. C.	Raisz, E.	Uhden, R.
Kimble, G. H. T.	Ramming, M.	Whitaker, H.
Taeschner, F.	Stephens, A. E.	
Uhden, R.	Taylor, E. G. R.	
Wertheim, H.	Unger, E.	
	Winter, H.	

### 5.3. Zur Monographie „Geschichte der Kartographie“ (1943)



Umschlag des Buches  
„Geschichte der Kartographie“  
(1951)

1943 beendete Bagrow die Monographie „Geschichte der Kartographie“ in deutscher Sprache. Sie enthält die wichtigsten Entwicklungsetappen der Kartographie von der Antike bis zum 18. Jahrhundert.

Das Buch sollte 1944 im Safari-Verlag Berlin erscheinen; das Satzmanuskript verbrannte jedoch bei einem Bombenangriff.

In Stockholm stellte Bagrow mit großer Mühe das Manuskript wieder her. Das Buch erschien endlich 1951 im Safari-Verlag Berlin (West), erlebte mehrere Auflagen und wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

## 5.4. Zur Monographie „Geschichte der russischen Kartographie“

Die Einführung in die „Geschichte der Kartographie“ verrät, dass Leo Bagrow in den dreißiger und vierziger Jahren in Berlin gleichzeitig an zwei Monographien über die Geschichte alter Karten arbeitete.

Die „Geschichte der Kartographie“ erschien in deutscher Sprache 1951 in Berlin. Die „Geschichte der russischen Kartographie“ sollte in russischer Sprache in drei Bänden erscheinen und Bagrows Freund Dmitri Rudnew (1879-1932) gewidmet sein (Баргов 2005). In welchem Verlag und wann es erscheinen sollte, ist unbekannt. Der Zweite Weltkrieg durchkreuzte die Pläne und ließ die Publikation scheitern. Nach dem Tod von Leo Bagrow 1957 blieb das Manuskript bei seiner Frau.

Erst 1975 erschien die „Geschichte der russischen Kartographie“ von Leo Bagrow in Kanada, und zwar zweibändig in englischer Sprache, herausgegeben von Henry W. Castner. In Russland erschien 2005 das Buch über die Geschichte der frühen russischen Kartographie (bis 1800) in einem Band.

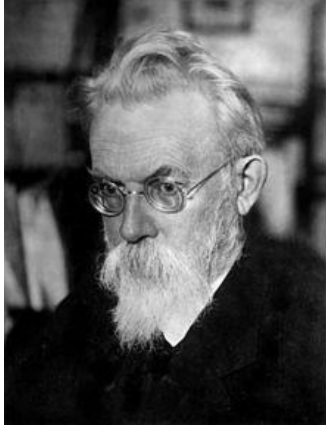


Dmitri Rudnew



Prof. Henry W. Castner

## 5.5. Schriftverkehr mit den UdSSR - Kollegen V.I. Wernadski und L.S. Berg



Wladimir Iwanowitsch Wernadski (1863 - 1945) russisch-sowjetischer Geologe, Geochemiker und Mineraloge, einer der Begründer der Geochemie, der Radiogeologie und der Biogeochemie. Professor für Mineralogie an der Moskauer Lomonossow-Universität (von 1898 bis 1911). Rektor der Taurischen Universität in Simferopol (1920-1921). Direktor des von ihm gegründeten Staatlichen Radiuminstituts in Leningrad (1922-1939).



Lew Semjonowitsch Berg (1876-1950), russisch-sowjetischer Zoologe und Geograph. Privatdozent der St. Petersburger Universität (1910 — 1913). 1916 erhielt er einen Lehrstuhl für Geographie an der Petrograder Universität. Präsident der Geographischen Gesellschaft der UdSSR (1940-1950).

Die Korrespondenz Bagrows mit den sowjetischen Professoren nahm einen besonderen Platz in seiner Berliner Zeit ein. Russische Archive (ARAN F. 518, O. 3, D. 83 und SPB RAN, F. 804, O. 2, D. 39) bewahren mehrere Briefe der Professoren Wernadskij und Berg auf. Bagrow kannte diese Persönlichkeiten noch aus St. Petersburg.

## 5.6. Zusammenarbeit und Schriftverkehr mit A.V. Frolowski



Professor Dr. Anthony V. Florovsky (1884-1968), russischer Historiker und Slawist. Er hatte an der Universität von Noworos-sijsk (1908) studiert. 1922 vertrieben ihn die Bolschewiki ins Ausland.

Er arbeitete an der juristischen Fakultät der Karls-Universität Prag, wurde Doktor der Philosophie, Doktor der russischen Geschichte und Professor an der Karls-Universität Prag.

Das Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften (ARAN) ist Kustos des Archivs von A. V. Florovsky. Letzteres wird gerade digitalisiert, so dass folgende Dokumente bereits verfügbar sind:

- 22 Briefe an Bagrow aus dem Zeitraum 1943 bis 1957 (F. 1609, O. 2, D. 6)
- ein Brief an Frau Olga Bagrow vom 2. Februar 1958 (F. 1609, O. 2, D. 5),
- 71 Briefe von Bagrow aus dem Zeitraum 1943 bis 1957 (F. 1609, O. 2, D. 126.),
- 2 Briefe an Valeria Busch, Bagrows Sekretärin, von 1947 und 1958 (F. 1609, O. 2, D. 158).

## 5.7. Über den sozialen Status der Familie Bagrow in Berlin

---

C1156/52/23.2 Bagrow, Leo, 1933.03.02-1937.05.05 (Document)

library archives at unog

---

### Archive Plan Context

Context:

UNOG Registry, Records and Archives Unit, 1870- (Archive)

Refugees Mixed Archival Group (Nansen Fonds), 1919-1947 (Fonds)

Commission Files, 1919-1947 (Sub-Fonds)

External Missions, Offices, Delegations of the High Commissioner for Refugees - the Balkan Collection, 1920-1938 (Series)

Representation in Berlin, 1921-1938 (Sub-series)

Affairs concerning Refugees in Germany, 1923-1938 (Sub-sub-series)

C1158/54/23.2 Russian Refugees - Letters Bab-Bal (1930-1938): Various Certificates of Russian Refugee Status, Other Documents Concerning Russian, Armenian Refugees, Other Stateless Persons Currently Residing in Germany (Their Legal Status, Nansen Passports, Work Permits, etc.), 1930-1938 (File)

C1156/52/23.2 Bagrow, Leo, 1933.03.02-1937.05.05 (Document)

Ref. code	C1156/52/23.2
Title	Bagrow, Leo
Creation date(s)	02.03.1933 - 05.05.1937
Language	German
Archival Material Types	Paper File(s) / Document(s)
Level	Document
<b>Use</b>	
End of term of protection:	05.05.1997
Required permission:	None
Physical Usability:	Without limits
Accessibility:	Public
<b>URL for this unit of description</b>	
URL:	<a href="http://biblio-archive.unog.ch/detail.aspx?ID=154849">http://biblio-archive.unog.ch/detail.aspx?ID=154849</a>

Leo und Olga Bagrow blieben in Deutschland staatenlos. Nach der Machtergreifung Hitlers beschlossen sie, einen Nansen-Pass zu beantragen. Das Schweizer Nansen-Archiv besitzt ihre Registrierungskarten (Archiv UNOG). (<http://biblio-archive.unog.ch/Dateien/3/D18670.pdf>).

## 5.7. Über den sozialen Status der Familie Bagrow in Berlin

An die Vertretung  
des Internationalen NANSEN-AMTS  
Berlin SW.II.

27-6-33.  
(Datum)

Erklärung.  
-----

Ich, der/die Unterzeichnete (Name, Vorname, evtl. Mädchenname)  
Olga M. Bagrow (geb. ...)

erkläre hierdurch:

1) Ich bin am 1881 in Russland  
Kreis: Woronesch Gouvernement: \_\_\_\_\_  
geboren und besaß am 1.8.1914 die russische Staatsangehörigkeit.  
Eine andere Staatsangehörigkeit habe ich seit 1914 nicht erworben.  
Ich bin aus Russland im Jahre 1918 geflüchtet/ausgereist;  
in Deutschland lebe ich ununterbrochen seit 1926

2) Vordem war mein Lebenslauf folgender: Моя жизнь в наст.  
Образование - высшее техническое высшее училище в  
г. Воронеже по специальности механика, инженер 3-го разряда.  
С 1903 года по 1914 году работала в Воронеже в конструкторском бюро  
Seit meiner Einreise nach Deutschland habe ich mich in folgenden  
Orten aufgehalten und gearbeitet:  
в г. Дрездене - работа в конструкторском бюро (техническое ка-  
бинет) (с 1926 года по 1933 год) в г. Берлине - работа в кон-  
структорском бюро (техническое кабинет) (с 1926 года по 1933 год)  
в г. Берлине в конструкторском бюро (техническое кабинет) (с 1926 года по 1933 год)  
в г. Берлине в конструкторском бюро (техническое кабинет) (с 1926 года по 1933 год)  
в г. Берлине в конструкторском бюро (техническое кабинет) (с 1926 года по 1933 год)

Eine Kopie aus dem Nansen-Archiv zeigt eine Erklärung (27.6.1933) von Olga Bagrow, die an die Vertretung des Internationalen NANSEN-AMTS gegeben wurde.



## 6. Bildernachweis, Referenzen und Impressum

Slides 6, 9, 19: Fotoarchiv von Alexander Wolodtschenko

Slide 5: [https://de.wikipedia.org/wiki/Hugo\\_Stinnes](https://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Stinnes)

Slides 21, 22: <https://ru.wikipedia.org/wiki/...>

Slides: 7,8, 10-13, 15-18: Wolodtschenko (2017):

Slide 20: Fotoarchiv von Henry W. Castner/A. Wolodtschenko

Slides 23, 24: <http://biblio-archive.unog.ch/Dateien/3/D18670.pdf>

### **Ausgewählte Literatur:**

Багров Л.(2005): История русской картографии. Москва 2005.

Bagrow L.(1951): Geschichte der Kartographie. Safari-Verlag Berlin 1951.

Heffernan, M., Delano-Smith, C. (2014): A Life in Maps: Leo Bagrow, Imago Mundi, and the History of Cartography in the Early Twentieth Century. In: Imago Mundi. Vol. 66, Suppl. 1, 2014, S. 44–69.

Ramming M. (1934): Katalog der Ausstellung alter japanischer Karten und Pläne. 22. bis 26. November 1934. Berlin: Japaninstitut 1934. 48 S.

Wolodtschenko A.(2017): Drei Lebensabschnitte von Leo Bagrow (1881-1957). Selbstverlag der Technischen Universität Dresden. Dresden 2017.

Wolodtschenko, Alexander

### **Leo Bagrow in Berlin (1919-1945)**

Bildatlas. Dresden 2019, 25 S.